

Textildesignerin Verena Könekamp gestaltet Altar-Behang für ein Geriatrisches Zentrum

Verbindung von Himmel und Erde

PLOCHINGEN (Dekanat Esslingen) – „Man muss sehen, was ein Raum braucht“, sagt die Plochinger Textildesignerin Verena Könekamp. Für den Gottesdienstraum im Geriatrischen Zentrum Esslingen-Kennenburg hat die 48-Jährige einen Altarbehang in kräftigem Violett, ein sogenanntes Parament, gestaltet.

Paramente erinnern an verschiedene Abschnitte des Kirchenjahrs, denen unterschiedliche liturgische Farben – Violett, Weiß, Grün, Rot und Schwarz – zugeordnet sind. Violette Paramente werden in der Zeit vor Weihnachten und Ostern aufgehängt. Bereits im vergangenen Jahr hat die Textilkünstlerin ein grünes Parament für die Kennenburger Kapelle gestaltet. Auch die würdevolle Gestaltung des „Raums des Abschieds“ mit variablen Vorhängen an den Längsseiten und einem hinterleuchteten textilen Behang mit einer stilisierten Sonne, die am Kopfende über dem Verstorbenen aufgeht, stammt von ihr.

Bevor sie sich an ihre Entwürfe macht, lässt Verena Könekamp den Ort, für den das Werk bestimmt ist, auf sich

wirken: Licht, Farben, Formen und Größe des Raums spielen eine Rolle bei der Gestaltung. So hat sie etwa bei beiden Paramenten die Farben auf die kräftigen bunten Glasfenster im Kennenburger Gottesdienstraum, der auch als Festsaal genutzt wird, abgestimmt. Ihre Entwürfe realisiert die Textildesignerin dann in einem speziellen Siebdruckverfahren.

Das Parament solle den Blick auf Altar und Kreuz hin lenken. Ein unterbrochenes vertikales Band aus Gold symbolisiere als stilisiertes Kreuz die Verbindung zwischen Himmel und Erde, den Weg hin zu Ostern oder

Weihnachten, aber auch die Brüche im Lebensweg, erläutert Könekamp. Gerade diese erlebten viele Bewohner des Pflegestifts.

» **Farben verändern die Stimmung im Raum** «

„Farben verändern die Stimmung im Raum. Ich möchte durch abstrakte Formen und leuchtende Farben erreichen, dass man spürt, was die Para-

mente theologisch ausdrücken wollen“. Während Grün Wachstum, Hoffnung und ewiges Leben symbolisiert, steht Violett als liturgische Farbe unter anderem für Leiden, Demut, aber auch die Verbindung von Himmel und Erde. „Vor allem in der Fastenzeit sollen Menschen im Gottesdienst zu Ruhe und innerer Einkehr kommen, deshalb habe ich ein ruhiges, meditatives Parament entworfen.“

Ohne die Auseinandersetzung mit theologischen Inhalten ist die Gestaltung eines sakralen Raums für Könekamp undenkbar. Dass ihre textilen Kunstwerke dort eine christliche Botschaft transportieren, ist ihr wichtig. Es müsse im Raum spürbar werden, dass Menschen im Gottesdienst zusammenkämen, um in der Gemeinschaft ihren Glauben zu feiern. „In einem Werk für einen kirchlichen Raum spielt immer eine andere, spirituelle Ebene mit“, erklärt die Künstlerin. Auch sie selbst ist im christlichen Glauben verwurzelt. „Er ist die Quelle, aus der ich Kraft schöpfe.“

Verena Könekamp hat bereits einen Entwurf für ein drittes, weißes Parament für die Christusfeste – unter anderem Weihnachten, Ostern, Erscheinungsfest oder Himmelfahrt – gemacht, der sich eng an die Symbolik des violetten Paraments anlehnt.

gb/Ulrike Rapp-Hirrlinger

■ Das violette Parament wird im Gottesdienst im Geriatrischen Zentrum am 27. November um 10 Uhr eingeführt, der weiße Altarbehang im ökumenischen Gottesdienst an Heiligabend um 15 Uhr.

Verena Könekamp: Das Parament soll den Blick auf Altar und Kreuz lenken.

Foto: Ulrike Rapp-Hirrlinger

